

| | | |
|--|---|--|
| Antwort auf Anfragen | Geschäftsbereich | Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters |
| | Ressort / Stadtbetrieb | Gleichstellungsstelle für Frau und Mann |
| | Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail | Martina Völker 563 - 2600 563 - 8491 martina.voelker@stadt.wuppertal.de |
| | Datum: | 20.10.2010 |
| | Drucks.-Nr.: | VO/0802/10/1-A öffentlich |
| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
| 03.11.2010 | Ausschuss für die Gleichstellung | Entgegennahme o. B. |
| Antwort auf die Große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 07.10.2010 - Vereinbarkeit von Beruf und Familie | | |

Grund der Vorlage

Große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 07.10.2010

Beschlussvorschlag

Die Antworten der Verwaltung werden ohne Beschluss entgegen genommen.

Unterschrift

Bocklage

Begründung

Die Verwaltung wurde um die Beantwortung folgender Fragen im Zusammenhang mit dem Themenbereich Vereinbarkeit Beruf und Familie gebeten:

Haben diese Maßnahmen gegriffen?

Die Stadtverwaltung bietet Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit vielen Jahren die Möglichkeit der Telearbeit, der flexiblen Arbeitszeitgestaltung, der Teilzeitarbeit und der Beurlaubung aus familiären Gründen an. Von diesen Möglichkeiten wird nach wie vor von vielen Frauen und einigen Männern Gebrauch gemacht.

Von wie vielen Männern und Frauen wurden welche Möglichkeiten angenommen?

Von der Möglichkeit, mit reduzierter Stundenzahl (in **Teilzeit**) zu arbeiten, nahmen 2009 58 von 1.712 Männern (6%) und 953 von 1.423 Frauen (94%) Gebrauch. Damit sind nach wie vor fast 40% aller bei der Stadt Wuppertal beschäftigten Frauen teilzeitbeschäftigt im Gegensatz zu 3% aller Männer.

Die Möglichkeit, **Elternzeit** zu beantragen, nahmen 2008 2 Männer und 106 Frauen in Anspruch. Es scheint auch so zu sein, dass Männer verstärkt die Möglichkeit der Partnermonate in Anspruch nehmen. Genaue Zahlen werden zum nächsten Bericht zum Frauenförderplan/Gleichstellungsplan vorliegen.

Inwieweit fließen die jetzt vorliegenden Erkenntnisse in die 4. Fortschreibung des Frauenförderplanes zum Thema Vereinbarung ein?

Die Quelle für die vorliegenden Daten ist der Bericht zum aktuellen Frauenförder-/Gleichstellungsplan.

Wie viele Männer und wie viele Frauen nehmen aktuell aus Gründen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Möglichkeit wahr, im Homeoffice zu arbeiten?

Zur Zeit (10/2010) leisten insgesamt 150 Beschäftigte, davon 101 Mitarbeiterinnen und 49 Mitarbeiter, häusliche (Tele-)Arbeit. Sicherlich ist davon auszugehen, dass diese Möglichkeit überwiegend aus Gründen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Anspruch genommen wird, aber nicht nur. Telearbeit wird auch in Anspruch genommen, um in Ruhe bestimmte Vorgänge bearbeiten zu können. Eine Differenzierung der Gründe kann von hier aus leider nicht vorgenommen werden, da die Beweggründe letztlich nicht bekannt sind (keine Begründung in der Vereinbarung).

Welche alternativen Möglichkeiten haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fällen von plötzlichen Erkrankungen ihrer Kinder und pflegebedürftigen Angehörigen, die Familien- mit den Dienstaufgaben zu vereinbaren? (Gibt es z. B. Eltern-Kind-Räume, mobile Arbeitsplätze...)

Das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ hat Eingang in die Schulungen für Führungskräfte gefunden. Hier werden vielfältige Lösungsansätze für individuelle Problemlagen diskutiert. Ausgewiesene Eltern-Kind-Räume gibt es bei der Verwaltung nicht. Mobile Arbeitsplätze gibt es als durchgängiges Angebot für alle Leistungseinheiten ebenfalls nicht.

Welche Anreize werden geschaffen, dass auch Männer diese Möglichkeit als Chance und nicht als Karriererisiko erkennen?

In 2008 und 2009 wurden – gemeinsam mit dem Netzwerk Wuppertaler Gleichstellungsbeauftragter – sowohl eine Ausstellung, als auch eine Fachtagung zum Thema Väterzeit durchgeführt. Die Resonanz von Männern auf die Tagung war leider sehr unbefriedigend.

Des Weiteren gibt es regelmäßig im Rahmen der Kooperation zwischen der Kommunalen Fortbildung und der Gleichstellungsstelle Angebote zur Work-Live-Balance für Männer, die bisher jedoch auch eher unzureichend wahrgenommen werden.